

20 Jahre das Forum für Jazz in der Region

MUSIK Jazzclub Wilhelmshaven-Friesland feiert 20. Geburtstag – Fünftägiges Fest mit vielen Gästen

Das „Wilhelmshaven Jazz-Jubilee“ beginnt morgen, Mittwoch. Höhepunkt der Geburtstagsfeier ist der Auftritt von Gitte Haenning am Freitag im Pumpwerk.

VON URSULA GROSSE BOCKHORN

WILHELMSHAVEN – Der Jazz-Club Wilhelmshaven-Friesland wird 20 Jahre alt. Dieser Geburtstag wird mit einem fünftägigen Fest mit vielen Gästen gefeiert (siehe Kasten).

Jazz hat an der Jade Tradition. Der Keller des Hotels Lohheyde, die Strandhalle, das sind für viele mittlerweile in Ehren ergraute Wilhelmshavener Stätten der Erinnerung an wild-swingende Jugendzeiten. Und dann kamen die Jazzclubs: ein erster in den 1950er-Jahren, ein zweiter, der um den legendären Szenetreff „blue note“ an der Bordumstraße kreiste. Der schloss 1976 für immer seine Türen. Wenige Wochen später wurde das Pumpwerk eröffnet.

Damals schon zählte Peter Junklewitz (Bild) zu den festen Größen der Wilhelmshavener Jazz-Szene.



Heute ist er Vorsitzender des Jazzclubs Wilhelmshaven-Friesland, des „dritten Jazzclubs in Wilhelmshaven“, wie er betont. Dieser Club, 1994 gegründet, erwies sich als langlebiger als seine Vorgänger und kann jetzt 20. Geburtstag feiern.

Es habe mit den „Blue Mondays“ begonnen, erinnert sich Uwe Marx, der nach der Gründung des neuen Jazzclubs für viele Jahre dessen Vorsitz übernahm. Thomas Herget, damals Wirt der Pumpwerk-Gastronomie „Metropol“, wollte die „toten Montage“, an denen im Pumpwerk kein Programm lief, mit Leben füllen. Und das mit Konzerten von Jazz-Formationen aus der Region. Um den Veranstaltungen ein sicheres Fundament zu schaffen, erwies sich die Gründung eines eingetragenen, gemeinnützigen Vereins als sinnvoll, der dann aber schnell sein



Auch die Wilhelmshaven Big Band, Tochter des Jazzclubs, wird 20 Jahre alt. In den vergangenen Jahren hat sie nicht nur die regionale Jazzszene erwei-

tert, sondern sich auch musikalisch erheblich fortentwickelt. Das zeigt die CD, die die Band unter der technisch-musikalischen Leitung des zweifachen

Grammy-Inhabers Michael Bramman aus Oldenburg aufgenommen hat. Groß aufspielen wird WBB auch zum Jade-Jazz-Jubilee.

FOTO: WBB

JAZZ-CLUB UND WILHELMSHAVEN BIG BAND WERDEN 20 JAHRE ALT

Eröffnet wird die Geburtstagsfeier des Jazz-Clubs morgen, 19 Uhr, am Pumpwerk mit dem Auftritt der Jazzclub-Tochter, der Wilhelmshaven Big Band, die ebenfalls 20 Jahre alt wird. Die 29 Musiker, die in klassischer Big-Band-Besetzung mit einem Repertoire von Swing bis Rockjazz auftreten, bringen sich ihr Geburtstagsständchen selbst.

Am Donnerstag, 5. Juni, gibt es „Jazz an der Allee“. Heimische Jazz-Formationen spielen in der Zeit zwischen 19 und

22 Uhr in fünf Restaurants an der Jadeallee (Havencafé, Zur Deichbrücke, Pier 24, Laarnis und Pumpwerk-Club).

Höhepunkt des Jubiläumsreigens wird am Freitag, 20 Uhr, Pumpwerk, das Konzert mit Gitte Haenning und ihrer Band sein. Die Dänin wurde in Deutschland lange Zeit nur als Schlagersängerin wahrgenommen, dabei macht sie seit den 1980er-Jahren auch als Jazz-Interpretin von sich reden. Mit ihrem aktuellen Programm „Was ihr

wollt – aber jazzig“ ist sie auf einer musikalischen Reise durch ihre 60-jährige Bühnenkarriere.



Am Sonnabend, 7. Juni, legt um 19 Uhr die MS „Harle Kurier“ am Helgolandkai ab zur Offshore-Party. Für Musik sorgt die „Old Marytown Jazzband“.

Das am Pfingstsonntag, ab 14 Uhr, zum 16. Mal auf dem Pumpwerkgelände stattfindende JadeJazzJam ist ganz der Wilhelmshaven Big Band gewidmet.

Eigenleben entwickelte. Dabei hatte der Club es nicht immer leicht. Der Montag war als Veranstaltungstag ebenso wenig publikumswirksam wie der einige Jahre später eingeführte Dienstag. Auch die Frühschoppen am Sonntagvormittag zeigten nicht mehr die gleiche Anziehungskraft wie die in den frühen Jahren des Pumpwerks. Erst der späte Sonntagnachmittag konnte sich mit der Zeit etablieren.

Allerdings erst mit Verzögerung, denn der Jazzclub verlor nach dem Ende des „Metropol“ sein Zuhause. Das Experimentieren mit unterschiedlichen Orten – unter anderem dem Saal der Volkshochschule oder dem ehemaligen Lohheyde-Keller – führte nicht zu den gewünschten Erfolgen. So ist der Jazzclub froh, dass er wieder an seinen Ursprungsort, die Gastronomie des Pumpwerks, zurückkehren konnte.

Die Liste der Musiker, die der Club in den 20 Jahren zu Gast hatte, kann sich sehen lassen. Nicht nur Bands aus dem Nordwesten Deutschlands sind immer wieder gern beim Jazzclub in Wilhelmshaven. Mit „Ugetsu“, um den russisch-amerikanischen Trompeter Valery Ponomarev, „Quadro Nuevo“ – die europäische Antwort auf den argentinischen Tango oder Ed Kröger, einem der großen

Jazz-Posaunisten in Deutschland, brachte der kleine Club auch überregionale Größen auf die Bühne.

Seine Hauptaufgabe sieht der rund 80 Mitglieder starke Club jedoch darin, die regionale Szene zu fördern und Nachwuchsmusikern ein Forum zu geben. Gleich nach seiner Gründung bekam der Club eine Tochter, die „Wilhelmshaven Big Band“. Erfahrene Musiker spielen gemeinsam mit Anfängern, Rentner stehen in einer Reihe mit Schülern und mittlerweile geben auch Frauen an den Instrumenten mit den Ton an.

In erster Linie ein Schaufenster für die Jazzszene der Region sollte das 1999 erstmals über Pfingsten veranstaltete „Jade Jazz Jam“ sein, das den Jazz in seinen unterschiedlichen Spielarten zum Klingen bringen will. In mittlerweile konzentrierter Form ist das „JJJ“ ein fester Bestandteil des Wilhelmshavener Veranstaltungskalenders. Das galt lange Zeit auch für die Offshore-Party, die der Jazzclub aus der Tradition des einstigen Kulturzentrums „Perspektive“ übernommen hat. Nach einer zweijährigen Pause soll es in diesem Jahr wieder Jazz auf See geben – weil der Jazz-Club Geburtstag feiert.